

Kunst kehrt in den Kreislauf der Natur zurück

Zurück in den Kreislauf der Natur: Einige Holzkunstwerke der ersten beiden Bildhauer-Symposien liegen jetzt im Uhlenbruchtal oberhalb des Freibades. Dort sollen sie liegen bleiben, bis sie verrotten und Teil der Natur werden.

Obernkirchen. Auf der Jahresversammlung des Symposiums-Trägervereins „IOBS“ wurden gleich mehrere Möglichkeiten diskutiert, wie mit den teilweise verfallenden Exponaten der Symposiums-Frühzeit umgegangen werden sollte. Gedacht wurde an einen Verkauf an Privat, eine Verkürzung der Werke oder eben eine Einspeisung in die Natur – quasi zurück zu den Wurzeln. Das Problem ist immer das gleiche: Am unteren Ende der Bildhauerwerke hat deutlich sichtbar der Zahn der Zeit genagt, die Exponate brechen auseinander, vergammeln sichtlich, zuweilen wachsen sogar schon Pilze aus dem Holz. Zwar hätte eine Verkürzung der Kunstwerke im einen oder anderen Fall die Stadtsicherheit zurückgebracht, aber das sei, wohl nicht im Sinn der Künstler, waren sich auf der Hauptversammlung die meisten Mitglieder einig: Wer das Werk kürze, der verändere es eben auch. Auch die zweite Möglichkeit, die Werke zu verkaufen, wurde verworfen. Wie soll der Wert heute, im Vergleich zu den später anderen Exponaten, taxiert werden? Daher war die Lösung schnell gefunden: Was nicht mehr stehen kann, kommt ins Uhlenbruchtal und kann dort in aller Ruhe verrotten. Bislang sind es drei Werke, die dort aus dem städtischen Bauhof ausgelagert wurden und noch ein bisschen netter drapiert werden sollen. Ausgenommen sind vier Werke. Drei stehen und liegen auf dem Kirchplatz, wo ihre Standfestigkeit geprüft wurde – alle sind sicher, ein Umfallen kann ausgeschlossen werden. Sie sollen, trotz der teilweise sichtbaren Schäden, auch dortbleiben. Am besten hat sich übrigens der liegende Steiger gehalten. Kein Wunder, ist er doch in einem Stamm aus Mooreiche geschaffen worden: Er könnte noch viele hundert Jahre auf dem Kirchplatz auf die Historie der Stadt verweisen. Eine glückliche Lösung hat sich auch für ein Holzwerk gefunden, das 1991 beim zweiten Symposium auf dem Kirchplatz geschaffen wurde: Es steht heute im Ausgangsbereich des Sonnenbrinkbades – sturm- und wetterfest trotz der äußeren Unbilden. rnk